



N I E D E R S C H R I F T

zum öffentlichen Teil

der 31. Sitzung des Ortsbeirates Klotzsche (OBR KI/031/2017)

am Montag, 7. August 2017,

18:30 Uhr

**im Ortsamt Klotzsche, Bürgersaal,
Kieler Straße 52, 01109 Dresden**

Beginn der Sitzung: 18:30 Uhr
Ende der Sitzung: 19:52 Uhr

Anwesend:

Mitglied Liste CDU

Holger Liskowsky
Heinrich-Ewald Lüers
Robert Schulze
Dr. Steffen Sickert

Mitglied Liste DIE LINKE

Steffen Apel
Heinz Geißler
Andrea Pohl

Mitglied Liste Bündnis 90/Die Grünen

Jens Müller
Andreas Weck-Heimann

Mitglied Liste Alternative für Deutschland

Jutta Zichner

Mitglied Liste FDP

Torsten Pötschk

Stellvertretende Mitglieder

Franz-Josef Fischer
Dr. Peter Volkmer

Vertretung für Frau Gabriela Hanzsch
Vertretung für Frau Ursula Roitsch

Abwesend:

Mitglied Liste SPD

Ursula Roitsch

Verwaltung:

Herr Mania Abeilungsleiter Allgemeine Verwaltung / Grundsatz im Sozialamt
Herr Sieß Abeilungsleiter Hochbau I im Amt für Hochbau und Immobilienverwaltung

T A G E S O R D N U N G

Öffentlich

- 1 Informationen des Sozialamtes sowie des Amtes für Hochbau und Immobilienverwaltung zur Zukunft des Hauses "Zur Wetterwarte 34"**
- 2 Informationen des Ortsamtsleiters**
- 3 Anfragen und Anregungen**

öffentlich

Herr Wintrich, Vorsitzender, begrüßt die Mitglieder des Ortsbeirates Klotzsche, den anwesenden Stadtrat Fischer, der in Vertretung für Frau Hantzsch an der Sitzung teilnimmt sowie die erschienenen Gäste. Er stellt die form- und fristgerechte Einladung fest.

Zu Beginn der Sitzung sind 13 Ortsbeiräte anwesend, so dass die Beschlussfähigkeit des Ortsbeirates Klotzsche festgestellt werden kann.

Statt Frau Roitsch nimmt ihr Vertreter Herr Dr. Volkmer an der Sitzung teil.

Anträge zur Tagesordnung werden nicht gestellt.

Bezüglich der Niederschrift zur letzten Sitzung liegen dem Ortsamt einige Anmerkungen von Herrn Lüers vor.

Zunächst weist er darauf hin, dass die unter TOP 5 - Anfragen und Anregungen - benannte Grünanlage richtigerweise an der Greifswalder Straße / An den Ruschewiesen zu finden ist. Der Fehler wurde behoben.

Weiterhin kritisiert Herr Lüers insbesondere Aussagen zu TOP 3.2 - „Wir entfalten Demokratie. Lokales Handlungsprogramm für ein vielfältiges und weltoffenes Dresden“ (2017-2022).

Die Aussage Frau Bohländers „In Dresden gibt es laut Verfassungsschutzbericht keinen islamistischen Extremismus, Salafismus oder Linksextremismus.“ wird in Frage gestellt. Laut Recherchen von Herrn Lüers ist diese Aussage objektiv falsch. Laut Verfassungsschutzbericht 2017 gibt es in Dresden sowohl Linksextremismus als auch Salafismus. Auszüge aus dem Verfassungsschutzbericht legt er hierzu vor.

Eine nochmalige Überprüfung des Tonbandmitschnittes bestätigt, dass Frau Bohländer wörtlich sagte: „Wir haben einen Extremismusbegriff gewählt, der eben kein Rechtsextremismusbegriff ist. Das sieht man auch noch einmal in den Handlungsfeldern. In Dresden - für das Programm gilt - haben wir keinen Islamismus laut sächsischen Verfassungsschutzbericht als entscheidenden Extremismus. Auch keinen Salafismus, der gefährlich ist.“

Im Weiteren übt Herr Lüers Kritik an der generellen Niederschrift. Er ist der Meinung, dass sich die Diskussionen und Meinungsbildungen des Ortsbeirates zu wenig widerspiegelt und für interessierte Bürger nicht nachvollziehbar ist, wie sich einzelne Mitglieder durch ihre Fragen positioniert haben. Ihn stört zudem, dass bei dem oben genannten TOP 3.2 nicht benannt wurde, wer die Vorlage vorgestellt und auf Fragen geantwortet hat. Dies wurde aufgrund des Hinweises nachgetragen. Ebenfalls wird moniert, dass gegebene Antworten im Protokoll gendergerecht wiedergegeben wurden. Antworten werden - wenn sie von der Verwaltung schriftlich abgegeben werden - generell entsprechend der nationalen und internationalen Vorgaben geschlechtsneutral/ gendergerecht formuliert.

Herr Liskowsky möchte wissen, ob es Regelungen gibt, die bei einer Protokollerstellung zu beachten sind.

Einschlägig ist § 13 der Geschäftsordnung Ortsbeirat. Absatz 1 regelt:

Über den wesentlichen Inhalt der Verhandlungen des Ortsbeirates ist eine Niederschrift zu fertigen. Sie muss insbesondere enthalten:

- den Namen der/des Vorsitzenden,
- die Zahl der anwesenden Mitglieder des Ortsbeirates und stimmberechtigten Stellvertreterinnen/Stellvertreter und die Namen der abwesenden Mitglieder des Ortsbeirates,
- die Gegenstände der Verhandlung,
- die ggf. gestellten Sach- und Geschäftsordnungsanträge,
- die Abstimmungs- und Wahlergebnisse und
- den Wortlaut der vom Ortsbeirat gefassten Beschlüsse.

Absatz 2 regelt:

Die Niederschrift soll eine gedrängte Wiedergabe des Verhandlungsablaufes enthalten.

Mithin gibt es hinsichtlich der eigentlichen Protokollierung der Rede- und Diskussionsbeiträge keinerlei Einschränkungen oder Vorgaben.

Herr Weck-Heimann ist der Auffassung, dass das Protokoll nicht als politisches Infoblatt von den Bürgerinnen und Bürgern genutzt wird, sondern als Mittel, um generelle Informationen der Verwaltung zu verschiedenen Themen zu erhalten. Er äußert die Vermutung, dass es bei der Kritik darum geht, dass das Protokoll deutlicher aufzeigen soll, welches Mitglied sich wie positioniert.

Herr Dr. Sickert führt aus, dass ein Protokoll aufzeigen soll, warum der Ortsbeirat zu einer bestimmten Entscheidung gelangt ist.

Herr Wintrich weist an der Stelle darauf hin, dass aus den Redebeiträgen zu TOP 3.2 nicht zu entnehmen war, dass eine mehrheitliche Ablehnung zu erwarten ist. Grundsätzlich hat aber jedes Mitglied das Recht, wenn es sich unzureichend wiedergegeben fühlt, um Wiedergabe des genauen Wortlautes zu bitten.

Herr Lüers verzichtet seinerseits darauf einen Antrag zur Änderung des Protokolls zu stellen. Der Name der Vortragenden zu TOP 3.2 wird nachträglich ergänzt.

1 Informationen des Sozialamtes sowie des Amtes für Hochbau und Immobilienverwaltung zur Zukunft des Hauses "Zur Wetterwarte 34"

In der Sitzung am 06.03.2017 ersuchte der Ortsbeirat Klotzsche mehrheitlich den Oberbürgermeister gemäß § 15 GO-Ortsbeirat, eine/n aussagefähige/n Mitarbeiter/in in eine der nächsten Ortsbeiratssitzungen zu entsenden, um über den aktuellen Sachstand der Baumaßnahmen und Planungen am Objekt „Zur Wetterwarte 34“ zu berichten und für Fragen zur Verfügung zu stehen.

Angesprochen werden sollen insbesondere:

- durchgeführte Baumaßnahmen
- Kosten für die Baumaßnahmen
- geplante Nutzung des Objekts
- geplante Baumaßnahmen
- voraussichtliche Kosten für die geplanten Baumaßnahmen
- geplante Sicherheitskonzeption
- Notwendigkeit eines Wachdienstes für das zur Zeit leerstehende Gebäude und dadurch entstehende Kosten

Herr Mania vom Sozialamt sowie Herr Sieß vom Amt für Hochbau und Immobilienverwaltung nehmen nunmehr zu den genannten Punkten Stellung.

Herr Mania beginnt seine Ausführungen mit einem kurzen Rückblick. Als 2015 die Zuweisungszahlen für Asylbewerber sprunghaft anstiegen, war geplant, das Haus Zur Wetterwarte 34 für die Unterbringung von Asylsuchenden zu nutzen. Hierzu wurde das Gebäude baulich ertüchtigt. Nachdem die Zuweisungszahlen 2016 stagnierten, wurde - noch bevor ein Bezug erfolgt ist - das Haus, ebenso wie zwei weitere Objekte, in einen Stand-By-Modus überführt. Da die Zuwei-

sungszahlen zwischenzeitlich sinken, wurden diese Stand-By-Objekte aufgegeben, da eine weitere Vorhaltung nicht gerechtfertigt ist. Im Zusammenhang mit einem interfraktionellen Antrag wurde durch den Stadtrat entschieden, dass Unterbringungskapazitäten, die nicht mehr für Asylsuchende genutzt werden, Wohnungslosen zur Verfügung gestellt werden.

Das Objekt Zur Wetterwarte 34 soll in diesem Zusammenhang zur Betreuung chronisch mehrfach Abhängiger (CMA) genutzt werden, da vor Ort eine gezieltere Betreuung möglich ist. Eigentlich müsste diese Personengruppe stationär untergebracht werden, jedoch sind einige Betroffene nicht in der Lage ihre Mitwirkungsleistungen, zum Beispiel durch Antragsstellungen, zu erbringen, so dass die Stadt für eine entsprechende Unterkunft sorgen muss.

Bisher sind Betroffene sowohl im Heim Emerich-Ambros-Ufer, als auch in der Hubertusstraße untergebracht. Nunmehr soll eine zentrale Unterbringung und Betreuung durch Fachpersonal in Klotzsche erfolgen.

Herr Sieß erläutert im Folgenden die bisher gelaufenen baulichen Maßnahmen. Das Haus wurde vollumfänglich saniert, die Türen und Fenster erneuert, denkmalgeschützte Fenster entsprechend aufgearbeitet. Die Wände und Böden wurden saniert, eine Brandmeldeanlage installiert. Gemeinschaftsküchen wurden vorbereitet.

Insgesamt wurden bisher 1,3 Mio. Euro verbaut.

Für die Unterbringung der CMA sind jedoch weitere Umbauten notwendig, welche ca. 100.000 Euro kosten werden. Dies umfasst den Umbau einiger Türen, um die Nutzung auch für Behinderte zu ermöglichen, die Anbringung von Blendschutz an allen Fenstern sowie die Einfriedung des gesamten Geländes.

Eine Nutzungsaufnahme wird für August 2018 in Aussicht gestellt.

Das Objekt wird derzeit in unregelmäßigen Abständen bestreift, eine feste Wache ist nicht mehr vor Ort.

In der anschließenden Diskussion werden von Frau Zichner, Herrn Pötschk, Herrn Apel, Herrn Dr. Sickert, Herrn Lüers und Herrn Liskowsky unter anderem folgende Fragen gestellt und wie folgt beantwortet:

- Wer wird die Einrichtung betreiben?

Antwort von Herrn Mania: Hinsichtlich des Betreibers gibt es derzeit Überlegungen, die noch nicht abgeschlossen sind. Das Heim am Emerich-Ambros-Ufer muss 2018 saniert werden. Es wird geprüft, ob der dortige Betreiber seinen Vertrag dann im Haus Zur Wetterwarte 34 weiter erfüllen kann. Sollte dies nicht möglich sein, erfolgt eine Ausschreibung und Vergabe an einen externen Anbieter.

- Wird das erste Obergeschoss genutzt?

Antwort von Herrn Mania: Nein, es wird weiterhin nur eine ebenerdige Unterbringung erfolgen.

- Aus welchem Bereich kommt der Betreiber und wie muss man sich so eine Betreuung vorstellen?

Antwort von Herrn Mania: Es wird sich um einen Betreiber sozialer Unterbringungseinrichtungen handeln. Es wird sich nicht um eine medizinische Betreuung handeln, sondern es werden speziell ausgebildete Sozialarbeiter vor Ort sein.

- Wie hoch ist die Unterbringungskapazität?

Antwort von Herrn Sieß: Die Kapazität wird bei maximal 52 Plätzen liegen.

- Wird der Keller weiterhin ein Problem hinsichtlich der Feuchtigkeit darstellen?

Antwort von Herrn Sieß: Der Keller ist weiterhin feucht, eine Trockenlegung muss irgendwann erfolgen. Dies kann aber auch während des Betriebes geschehen.

- Wird rund um die Uhr Betreuungspersonal vor Ort sein?

Antwort von Herrn Mania: Ja, es wird 24 Stunden am Tag jemand da sein.

- Warum soll nunmehr ein Zaunbau erfolgen?

Antwort von Herrn Mania: Der Zaunbau war ohnehin vorgesehen, die Bewohner erhalten freien Zugang.

- Hinterfragt wird die Erforderlichkeit der Bestreifung.

Antwort von Herrn Mania: Die Bestreifung ist weiterhin erforderlich und wird vermutlich auch bis zur dauerhaften Übergabe an das Sozialamt beibehalten.

- Warum ist für den Umbau einiger Türen bzw. das Anbringen von Sichtschutzfolien noch fast ein Jahr Bauzeit vorgesehen?

Antwort von Herrn Mania: Die Fertigstellung ist für April/ Mai 2018 geplant. Jedoch steht der Einzugstermin im Zusammenhang mit den schon angesprochenen Überlegungen zum Auszug aus dem Heim Emerich-Ambros-Ufer.

Herr Sieß ergänzt, dass zudem bewusst ein Puffer gewählt wurde, da Ausschreibungen derzeit enorme Probleme bereiten. Oft geben Firmen keine oder viel zu hohe Gebote ab, so dass es zu Verzögerungen im Bauablauf kommt.

Herr Dr. Sickert äußert daraufhin generelle Kritik an den Ausschreibungsverfahren. Auf die Vorgaben zum Verfahren hat die Stadtverwaltung jedoch keinen Einfluss.

Weiterhin spricht Herr Dr. Sickert die Unterbringung einer Flüchtlingsfamilie im Festspielhaus Hellerau an. Er sieht einen Widerspruch in der Unterbringung der Familie mit dem Bedarf an weiteren Künstlerresidenzen.

Antwort von Herrn Mania: Formal ist es hier zu einem Fehler gekommen, da der Mietvertrag mit dem Festspielhaus am 31.12.2016 auslief. Jedoch ist die Familie immer noch in der Wohnung untergebracht. Zudem erfolgte bisher noch keine Mietzahlung. Aus vorliegenden Unterlagen geht hervor, dass sich die Intendanz des Europäischen Zentrums der Künste Hellerau (EZKH) aus künstlerischen Erwägungen heraus für einen weiteren Verbleib der Familie ausspricht. Das Sozialamt hat das Amt für Hochbau und Immobilienverwaltung aufgefordert zu prüfen, ob eine weitere Nutzung erfolgen soll. Seitens der Bauaufsicht bestehen trotz des Fehlens eines Brandmelders keine Bedenken. Bis zum 30.06.2017 wurden der Familie andere Wohnungen angeboten, jedoch scheiterten diese Angebote auch an der Intendanz des EZKH. Das Sozialamt sieht sich nunmehr nicht in der Pflicht, die Leute zwangsweise aus dem EZKH in eine andere Wohnung umzuquartieren, wenn die zuständigen Fachämter kein Problem in der Unterbringung sehen bzw. die Intendanz sich für einen Verbleib der Familie ausspricht.

Herr Dr. Sickert kritisiert, dass es für die Unterbringung keinen gültigen Vertrag gibt und mithin die Regeln der Unterbringung nicht eingehalten werden.

Antwort von Herrn Mania: Sämtliche Regelungen werden eingehalten.

Es wird weiterhin die Frage aufgeworfen, ob für die Betreuung der Familie Gelder vom Sozialamt/ dem Freistaat an einen Betreuer/ das EZKH geflossen sind.

Antwort von Herrn Mania: Bis vor wenigen Wochen sind keine Gelder geflossen. Erst nachdem der Fehler aufgefallen war, hat das EZKH eine rückwirkende Rechnung gestellt. An das EZKH wurden nur Miet- und Umbauzahlungen geleistet. Die Betreuung der Familie erfolgte ohne Kostenerstattung durch eigenes künstlerisches Personal des EZKH.

Weitere Fragen zu dem Thema sowie zum Objekt Zur Wetterwarte 34 gibt es nicht.

2 Informationen des Ortsamtsleiters

- Bis zum 30. Juni wurde der südliche Gehweg der Saßnitzer Straße zwischen Haus-Nr. 27 und Haus-Nr. 31 mit Betonsteinpflaster befestigt
Während der Bauarbeiten war die Hälfte der Fahrbahn gesperrt, eine Ampel regelte den Verkehr. Die Fußgänger nutzten den gegenüberliegenden Gehweg. Der Zugang zu den Grundstücken war jederzeit gewährleistet.
Die Arbeiten übernahm die Firma HEF Flottmann Tiefbau GmbH & Co.
Die Kosten betragen rund 20.000 Euro.

- Seit 11. Juli bis voraussichtlich bis Mitte September, ist die Boltenhagener Straße zwischen der neuen Planstraße (Richard-Riemerschmid-Straße) und dem Haus Nr. 146 für den Verkehr voll gesperrt. Die Sperrung ist notwendig für die Erschließung des Gewerbegebietes Rähnitzsteig. Die Umleitung für die Boltenhagener Straße ist weiträumig ausgeschildert. Sie führt in beiden Fahrtrichtungen über die neue Richard-Riemerschmid-Straße, die Hermann-Reichelt-Straße und die Flughafenstraße. Am neu entstandenen Knotenpunkt der Richard-Riemerschmid-Straße mit der Hermann-Reichelt-Straße ist die Fahrt in allen Richtungen möglich und mit Ampeln geregelt.
Zwischen Haus Nr. 163 und der Einmündung der Richard-Riemerschmid-Straße ist die Boltenhagener Straße außerdem halbseitig gesperrt. Eine Ampel regelt das wechselseitige Vorbeifahren an der Baustelle.
Die Verkehrsteilnehmer werden gebeten, die ausgeschilderte Umleitungsstrecke zu beachten.

- Vom 26. Juli bis 18. August erfolgen Instandsetzungs- und Korrosionsschutzarbeiten am Brückengeländer über die Anlage der Deutschen Bahn im Zuge der Müller-Armack-Straße.
Die Instandsetzungsarbeiten führt die Firma Flügel GmbH aus. Die Kosten betragen rund 18.000 Euro.

- Im Auftrag der Dresdner Verkehrsbetriebe AG wird im Zeitraum 21. August 2017 bis voraussichtlich 09. Dezember 2017 die Gleisschleife Infineon Süd errichtet.
Die Straßenbahnlinie 8 wird im Zeitraum 18. September 2017 bis 24. November 2017, 4.00 Uhr ab Gleisschleife Diebsteig bis Endpunkt Hellerau gesperrt, die Linie 7 in der Zeit vom 29. September 2017, 18.00 Uhr bis 16. Oktober 2017, 4.00 Uhr ebenfalls ab Diebsteig bis Endpunkt Weixdorf. Es wird Schienenersatzverkehr eingerichtet.
Der Individualverkehr auf der Königsbrücker Straße wird immer in beiden Richtungen an der Baustelle vorbeigeführt, wobei in Höhe Infineon Süd eine temporäre Knotenpunkt-Lichtsignalanlage zum Einsatz kommt.
Ab 09. Februar 2018 wird dann die Gleisschleife Diebsteig zurückgebaut und in mehreren Bauphasen bis Oktober 2018 zu einem Zauneidechsen-Habitat aufgewertet.
Gleissperrungen erfolgen dann für die Linien 7 und 8 ab Albertplatz im Zeitraum 09. Februar 2018, 18.00 Uhr bis 19. Februar 2018, 4.00 Uhr. Auch in dieser Bauphase wird der Individual-

verkehr auf der Königsbrücker Straße immer in beiden Richtungen an der Baustelle vorbeigeführt.

In einer nochmaligen Wochenendsperrung der Straßenbahn, voraussichtlich im Juni 2018, wird dann die zweite Stopfung der neu gebauten Gleise durchgeführt und damit das Gesamtvorhaben gleisbauseitig abgeschlossen.

Im Sperrschatten der Sperrung der Linie 8 in diesem Jahr werden im Weiteren Fahrleitungsanlagen in Hellerau erneuert. Die Arbeiten beginnen mit der Sperrung der Linie 8 am 18. September 2017 und sollen bis zum Ende der Sperrung am 24. November 2017 abgeschlossen werden.

Auch für diese Leistungen werden nur geringe Verkehrsraumeinschränkungen erforderlich. Für die erforderliche Sperrung des östlichen Gehwegs Karl-Liebknecht-Straße zwischen Am Pfarrlehn und Beim Gräbchen werden die Fußgänger mit temporären Lichtsignalanlagen auf den gegenüberliegenden Gehweg geführt. Eine Engstelle entsteht für die Erneuerung der Masten in Höhe Klotzscher Weg. Hier muss der Individualverkehr mittels temporärer Lichtsignalanlage wechselweise halbseitig an der Baustelle vorbeigeführt werden.

Im Zuge der Bauausführung müssen kurzzeitig, d. h. stundenweise, Anliegerzufahrten gesperrt werden. Die bauausführende Firma wird sich diesbezüglich direkt mit den betroffenen Anliegern in Verbindung setzen, vorab werden die Anlieger per Postwurfsendung durch uns informiert.

- Zur Anfrage vom 09.05.2017 bezüglich kommunaler Flächen für einen Skaterpark liegt nunmehr folgende Antwort vor:

„Der Ortsbeirat Klotzsche hat in der Sitzung am 8. Mai 2017 den Beschluss gefasst, das Anliegen des Stadtjugendrings, in Klotzsche einen Treffpunkt für Jugendliche zu schaffen, zu unterstützen. Er hat den Oberbürgermeister ersucht, Vorschläge für geeignete kommunale Flächen im Ortsamt Klotzsche zu unterbreiten.

Dazu muss ich Ihnen leider mitteilen, dass die Landeshauptstadt Dresden im Ortsamtsbereich Klotzsche nicht über eigene Flächen verfügt, die eine solche Nutzung aufnehmen könnten. Das Stadtplanungsamt hat bei der Recherche die Anforderung gestellt, dass ein ausreichender Abstand zu sensiblen Nutzungen vorhanden sein muss, um Konflikte zu vermeiden. Generell verfügt die Stadt in Klotzsche nur über ein geringes Flächenpotential das nicht schon für andere Nutzungen gebunden ist.

Ich kann deshalb nur anregen, auch private Flächen in den Blick zu nehmen. Vorstellbar wären aus meiner Sicht die ehemaligen Bahnanlagen zwischen der Langebrücker Straße und dem Bahnhof Klotzsche. Da hier ausreichend Flächen vorhanden und keine schützenswerten Nutzungen in der Nähe sind, es außerdem zentral und gut angebunden im Stadtteil liegt, würde sich das Areal, gut für eine „robuste“ Nutzung dieser Art eignen.

Als Alternative käme auch das Plangebiet des Bebauungsplanes Nr. 37 in Betracht, wobei der noch ausstehende Planungsprozess eine Verträglichkeit mit der Wohnnachbarschaft absichern

müsste. In beiden Fällen ist eine Realisierung allerdings erst mittelfristig (ab 5 Jahren) zu erwarten.

- Die Landeshauptstadt Dresden nutzte die Sommerferien, um die Lernbedingungen an den Schulen weiter zu verbessern. An 15 Objekten sind größere Bauvorhaben zur Werterhaltung durchgeführt worden, die in Summe etwa 2,9 Millionen Euro kosteten. Auch in anderen Schulgebäuden im Stadtgebiet wurden kleinere werterhaltende Maßnahmen wie Fenstererneuerung oder auch Maler- und Bodenbelagsarbeiten durchgeführt. Außerdem war vorgesehen, den baulichen Brandschutz in drei Schulen zu verbessern. Die Kosten dafür belaufen sich auf rund 4,56 Millionen Euro. Parallel zu den Ferienbaustellen laufen die längerfristigen Bauprojekte mit einem Gesamtvolumen von rund 302,5 Millionen Euro. Die Stadtverwaltung Dresden lässt derzeit 17 Schulstandorte sanieren, erweitern oder neu bauen.

Im Ortsamt Klotzsche ist davon die 50. Grundschule „Gertrud Caspari“ betroffen, an der noch bis September 2017 die Energetische Sanierung/ Riss-Sanierung durchgeführt wird. Die Kosten belaufen sich auf 1.600.000 EUR.

- Information des Amtes für Stadtgrün und Abfallwirtschaft zur jährlichen Berichterstattung zur Umsetzung des Straßenbaumkonzeptes:

Im Jahr 2016 standen dem Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft 300.000 Euro für investive Straßenbaumpflanzungen zur Verfügung. Außerdem verwendete das Amt 225.000 Euro aus Ersatzzahlungen von Dritten für Straßenbaumpflanzungen.

Von diesen 525.000 Euro konnten aufgrund der guten Auslastung der Landschaftsbaufirmen im Herbst 2016 nur vereinzelt Pflanzungen erfolgen. Die Firmen wurden im Sommer/Herbst 2016 beauftragt, pflanzten aber erst im Frühjahr 2017. Insgesamt wurden von diesen Mitteln 159 Bäume gepflanzt. 186 Neupflanzungen erfolgten über Ausgleichsmaßnahmen von STA/DVB.

179 Straßenbäume wurden vom Regiebetrieb an Einzelstandorten nachgepflanzt und 99 Stück über Schadenersatz.

Es wurden in 2016 insgesamt 623 Straßenbaumneupflanzungen im Kataster erfasst.

In Klotzsche wurden 2016 folgende Standorte neu bepflanzt:

Straße	Anzahl	Baumart
Alter Jagdweg	18	Pyrus call.'Chanticleer'
Am Flössertgraben	5	Fraxinus exc.'Diversifolia'
Am Flössertgraben	2	Gleditsia triac.'Skyline'
Am Flössertgraben	1	Quercus robur
Am Flössertgraben	1	Quercus robur 'Fastigiata'
An den Bruchwiesen	5	Malus floribunda
Boltenhagener Straße	1	Tilia tomentosa
Darwinstraße	1	Tilia cordata 'Roelvo'
Karl-Liebknecht-Straße	1	Tilia species
Karl-Liebknecht-Straße	16	Tilia cordata 'Rancho'

Lauschigwiesenweg	6	Corylus colurna
Lauschigwiesenweg	3	Gleditsia triac.'Skyline'
Teichwiesenweg	14	Carpinus bet.'Frans Fontaine'
Teichwiesenweg	5	Sorbus intermedia 'Brouwers'
Travemünder Straße	15	Acer plat.'Emeraid Queen'
Vogelstellerweg	5	Acer campestre 'Elsrijk'

Aus Verkehrssicherheits- und Vitalitätsgründen mussten 524 Straßenbäume gefällt werden. Fällungen gab es unter anderem aufgrund von Schädlingsbefall (Lohmener Straße 30 Fällungen wegen Pseudomonasbefall der Kastanien).

Auf der Lohmener Straße erfolgen die Nach- und Neupflanzungen erst ab 2018. Dazu erfolgte eine Abstimmung mit dem Denkmalschutz zum Wechsel der Baumart. Da sich die Kastanie aufgrund der Pseudomonas-Krankheit, einer Rindenerkrankung, nicht mehr eignet, wurde Quercus petraea (Trauben-Eiche) als neue Baumart festgelegt. Die Trauben-Eiche eignet sich hervorragend als Straßen- und Alleebaum und ist trockenheitsresistenter wie die Stiel-Eiche (Quercus robur).

Zum 31. Dezember 2016 hat die Landeshauptstadt Dresden einen Straßenbaumbestand von 53.534 Stück, das sind 333 Stück mehr als 2015 (53.201 Stück). Die Differenzen zwischen Erhöhung der Anzahl der Straßenbäume und dem Verhältnis zwischen Neupflanzungen und Fällungen kommen zustande, weil Neupflanzungen meistens mit Beendigung der Pflegejahre (ein bis drei Jahre nach der Pflanzung) in das Baumkataster aufgenommen werden und nicht immer unmittelbar nach der Bauabnahme/Pflanzung. Ebenso kommen Straßenbäume durch Flächenzugänge hinzu oder entfallen bei Flächenabgängen aus dem Saldo.

Im Berichtszeitraum hat sich auch die Anzahl der Straßenbaumarten von 129 auf 134 erhöht. Mit der kontinuierlichen Steigerung der Artenvielfalt wird sichergestellt, dass ein vitaler und verkehrssicherer Straßenbaumbestand auch in Zukunft den klimatischen Bedingungen gewachsen ist und trotz Klimawandel nachhaltig für ein gesundes Stadtklima sorgt. Als neue Baumarten sind Tilia mongolica (Mongolische Linde), Quercus bicolor (zweifarbige Eiche), Malus trilobata (Drei-lappiger Apfel) und Prunus x yedoensis (Yoshino-Kirsche) zu erwähnen.

Der Straßenbaumbestand der Landeshauptstadt Dresden weist insgesamt eine gute Vitalität auf. So haben 86,5 Prozent des Gesamtbestandes keine oder nur leichte Schäden, der übrige Bestand hat stärkere Schäden oder ist abgestorben. Langfristig ist dieser gute Gesundheitszustand der Bäume jedoch nur mit einer der Bestandserhöhung proportionalen Budgetentwicklung für die Baumpflege zu sichern.

Im Straßenbaumkonzept 2009 ist als Umsetzungszeitraum für einen perspektivischen Bestand von 77.400 Bäumen an Dresdens Straßen das Jahr 2035 genannt. Es hat sich jedoch gezeigt, dass das Ziel weder finanziell noch personell bis dahin umsetzbar ist. Mit den derzeit circa 600 Bäumen Zuwachs im Jahr verlängert sich der Umsetzungszeitraum für das Konzept bis etwa 2065.

Im Frühjahr 2017 wurde die Fortschreibung des Straßenbaumkonzeptes beauftragt. Der Fokus liegt hierbei auf der Prüfung des Nebenstraßennetzes. Bei Pflanzungen im Hauptstraßennetz kristallisiert sich die Realisierung zunehmend beim grundhaften Ausbau der Straße sowie bei Maßnahmen der DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH und DVB heraus. Die Aktualisierung der Daten vom Hauptstraßennetz wird ebenso Aufgabe sein. Die Prüfung des Nebenstraßennetzes beinhaltet eine Länge von über 4.000 km Straßennetz. Hierbei ist die Prüfung der Gehwegbreiten und der im Gehweg befindliche Medienbestand eine der wichtigsten Maßgaben.

Eine ausführliche Berichterstattung wird im II. Quartal 2018 in den Gremien erfolgen.

Die Kosten für eine Neupflanzung betragen derzeit durchschnittlich 3.500 Euro einschließlich Planung, Substrat, Verankerung, Bewässerungs- und Belüftungseinrichtung, Fertigstellungspflege.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit des Amtes wurde 2016 weiter ausgebaut und die einzelnen Projekte über Straßenbaumpflanzungen und Fällungen ihres Bereiches in den Ortsbeiräten und Ortschaftsräten vorgestellt. Pressemitteilungen wurden dazu veröffentlicht und mit der unter www.dresden.de/Baum ab 2016 für alle Bürgerinnen und Bürger einsehbarer Übersicht der erforderlichen Fällungen und geplanten Ersatzpflanzungen wurde eine transparente, bürgerfreundliche Arbeit durchgeführt.

Der Leitsatz des verabschiedeten Straßenbaumkonzeptes wird auch in der bereits begonnenen Fortschreibung seine Gültigkeit beibehalten; „Der Straßenbaumbestand Dresdens soll nachhaltig geschützt, gepflegt und entwickelt werden, so dass ein gesunder, attraktiver und den ökologischen Rahmenbedingungen angepasster Bestand das Bild der Landeshauptstadt prägen kann.“

- Für das Jahr 2018 planen wir an folgenden Montagen die Durchführung der regulären Ortsbeiratssitzungen:
 - 8. Januar
 - 5. Februar
 - 5. März
 - 9. April
 - 7. Mai
 - 4. Juni
 - Sommerpause -
 - 13. August
 - 10. September
 - 1. Oktober
 - 5. November
 - 3. Dezember

Die Sitzungen werden, wie üblich im Bürgersaal des Ortsamtes Klotzsche, Kieler Straße 52, abgehalten. Als Sitzungsbeginn schlagen wir 18:30 Uhr vor.

- Für die Durchführung der Bundestagswahl werden noch Freiwillige gesucht, die an dem Sonntag als Wahlhelfer für einen reibungslosen Wahlablauf sorgen wollen. Interessierte können sich an wahlhelfer@dresden.de wenden.

3 Anfragen und Anregungen

- Herr Pötschk bittet um kurze Mitteilung, wie der Schienenersatzverkehr der Linie 8 geführt werden soll.

Antwort: Die DVB AG wird um Mitteilung gebeten.

- Weiterhin gibt er bekannt, dass es im Zusammenhang mit der Unkrautbekämpfung mittels Heißdampf auf dem Markt in Hellerau Beschwerden von zwei Fahrzeugeigentümern gab, deren Kfz offensichtlich beschmutzt wurde.

Antwort: Der Regiebetrieb wurde informiert und um zukünftige Beachtung gebeten.

- Abschließend fragt Herr Pötschk, ob es bisher in Bezug auf die Sanierung und Auslagerung der 84. Grundschule Probleme gab.

Antwort: Der Umzug ist vor den Ferien erfolgt, Probleme sind dem Ortsamt bisher nicht bekannt.

- Herr Apel regt an, auf einen Artikel des Sächsischen Zeitung vom 07.08.2017 durch einen Antrag/ eine Stellungnahme zu reagieren, da der Artikel den Eindruck vermittelt, eine neue Schwimmhalle für den Dresdner Norden wird nicht in Klotzsche sondern in Pieschen gebaut. Der Vorschlag wird von Herrn Dr. Volkmer und Dr. Sickert unterstützt.

- Herr Dr. Sickert greift seinerseits einen Artikel des Sächsischen Zeitung auf, wonach am Königswaldplatz ein Pflegeheim entstehen soll

Antwort: Ein solches Vorhaben ist dem Ortsamt nicht bekannt, auch geeignete Flächen am Königswaldplatz dürften nicht vorhanden sein. Vermutlich handelt es sich um einen Schreibfehler und tatsächlich wird eine Fläche in der Nähe des Käthe-Kollwitz-Platzes gemeint.

Für den Bereich Langebrücker Straße/ Traubelstraße ist ein derartiges Vorhaben angezeigt, jedoch liegt noch keine Baugenehmigung vor, so dass hierzu derzeit keine weiteren Angaben getroffen werden können.

- Weiterhin weist Herr Dr. Sickert darauf hin, dass er zur nächsten Ortsbeiratssitzung eine Anfrage an den Oberbürgermeister formulieren will, in der es um die Biogasanlagen in Klotzsche gehen soll. Nach seiner Kenntnis gibt es bei der Erzeugung des zu verbrennenden Gases Probleme, die er gern thematisieren will. Er bittet die Ortsbeiräte, Anregungen die in die Anfrage mit einfließen sollen, ihm zu zuarbeiten.

Das Angebot eines Vor-Ort-Termins möchte er zunächst nicht nutzen.

- Im neuen Gewerbegebiet Rähnitzsteig/ Richard-Riemerschmid-Straße ist ein großer ca. 50 m langer Betonkanal errichtet wurden. Herr Apel möchte wissen, wozu dieser dient.

Antwort: Nach Auskunft der Wirtschaftsförderung handelt es sich dabei um ein unterirdisches Regenrückhaltebecken, welches nach Fertigstellung begrünt wird und dann nicht mehr zu sehen sein wird. Es dient er Entlastung des bisherigen Regenrückhaltebeckens.

Christian Wintrich
Vorsitzender

Patrick Geßner
Schriftführer

OBR-Mitglied

OBR-Mitglied